Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 20.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 18. Mai 1826.

Politische Nachrichten.

Breslau, den 8ten Mai.

In den ersten Stunden, als hier der Aufruf zur Unterstützung der unglücklichen Griechen von Berlin aus durch die Zeitungen einlief, bildete sich hier ein Verein aus den angesehensten Bürgern und Staatsbeamten, — der Verein unterzeichnete für sich sogleich 800 Thaler. Sogleich verbreitete sich die Theilnahme unter alle Stände; Alles, und auch der Aermste, glaubte etwas für die nothleidenden Griechen thun zu müssen. So haben denn selbst arme Wittwen, Tagelöhner, Dienstboten, sogar Soldaten Compagnieweise ihr Schärflein beigesteuert.

Brüssel, den 7ten Mai.

Man meldet aus Gröningen vom 1sten Mai: Ein gewisser Joh. Nik. Leonidas, der sich Graf von Sparta nennt, und sich für einen Deputirten des Griechischen Senats ausgiebt, um die in Europa gesammelten Beiträge für Griechenland in Empfang zu nehmen, ist zu sechsmonatlichem Gefängniß und zu einer Geldstrafe von 50 Gulden verurtheilt worden, weil er mittelst falscher Papiere sich für einen Abgesandten der Griechischen Regierung ausgegeben.

Paris, den 2ten Mai.

In einem Schreiben aus Corfu vom 4ten April heißt es: „Ich habe das Vergnügen, Ihnen die glückliche Nachricht von dem Tode des berüchtigten Ibrahim mitzutheilen. Diese Nachricht wurde heute uns von Prevesa offiziell gemeldet, wohin 3 Tartaren abgeschickt waren, um Aerzte zu holen. Ibrahim stürzte sich, da er bei dem letzten Sturme seine Truppen weichen sah, gegen die Verschanzungen, den Säbel in der Hand, an der Spitze von wenigen; ein Grieche hatte so gut auf ihn angelegt, daß er auf der Stelle fiel.“

Den 4ten Mai.

Der Constit. theilt folgenden Auszug aus dem Briefe eines Griechischen Bataillons-Chefs aus Missolonghi vom 7ten April an seine Frau in Paris mit. „Den 24sten März wurden wir von allen Seiten von den Barbaren unter Ibrahims Befehl angegriffen. Ich stand an der Seeseite; die wiederholten Stürme der Feinde hatten einen Theil unserer Werke zu Grunde gerichtet; wir sahen uns genöthigt, Körbe mit Sand zu füllen und uns mit unsern Kanonen dahinter zu verschanzen. Auf diesem Punkte erhielt ich eine Wunde in den Leib. Endlich wurden die Egyptier, Türken und andere zurückgeschlagen und ihre Fahrzeuge verbrannt. Noch einmal versuchten die Barbaren zu stürmen, allein sie wurden mit großem Verluste abgewiesen. Ibrahim, der seine Beute verloren gehen sah, stellte sich an die Spitze seiner Soldaten, um ihnen Muth zu machen; ein Grieche, der ihn erkannte, schoß auf ihn und er ist an der erhaltenen Wunde nach einigen Tagen gestorben. In demselben Augenblicke bemerkten unsere Truppen die Hülfskorps, welche Fabvier, Gouras und andere Chefs, 8000 Mann stark, herbeiführten. Die erschrockenen Türken ergriffen die Flucht. Sie wurden von der Besatzung verfolgt, und Mehemet-Pascha gerieth Gouras in die Hände; die anderen flüchteten nach Lepanto. Unsere Flotte ist in den Hafen eingelaufen und hat Vassiladi wieder eingenommen.“

Den 5ten Mai.

Durch den Vertrag, welcher in Bucharest den 28sten Mai 1812 unterzeichnet wurde, trat die Pforte beinahe den 3ten Theil der Moldau mit den Festungen Chotchim und Bender und ganz Bessarabien mit Ismail und Kilia ab, und der übrige Thtil der Moldau und Wallachei sollte den Türken in dem Zustande übergeben werden, in welchem sich diese Länder befanden; die Contrakte und Conventionen, welche zu den Privilegien der Moldau gehörten, wurden bestätigt.

Den 6ten Mai.

Hiesige Blätter theilen folgende Briefe aus Missolonghi vom 28sten März mit: Nr. 1. Geschrieben von Oekonomos Thamelin. „Die Wegnahme von Vassiladi und Anatoliko darf Ihnen keine Besorgniß machen; sobald unsere Flotte zurückkommt, hoffen wir diese Punkte mit Gottes Hülfe wieder zu erobern. Wenn die Truppen von Gouras und Fabvier zu rechter Zeit eintreffen, so wird der Feind zwischen 2 Feuer genommen und wir werden dann für immer von Türko-Arabern befreit seyn. Missolonghi kann nicht genommen werden, weil es unter dem Schutz Gottes steht:“ Zweiter Brief, geschrieben von Lambarasio von Tomara, einem Sulioten. „Seyd unserthalb nicht besorgt. Wir hoffen bald mit Gottes Hülfe uns zu befreien. Setzt alle eure Hoffnung auf unsern allmächtigen Gott. In wenig Tagen werdet Ihr von uns Nachrichten hören, den Kriegern würdig, denen das Vaterland, das Bollwerk unserer Unabhängigkeit anvertraut hat.“ Dritter Brief, geschrieben von Zoes Pamon. „Ihr dürft versichert seyn, daß es dem Feinde nie gelingen wird, jemals durch die Waffen einen Fuß nach Missolonghi zu setzen. Der Feind ist überzeugt, daß er weder durch das Feuer noch durch das Schwerdt Herr des Platzes werden kann, er hat seine Hoffnung einzig auf den Hunger gesetzt. Allein wir sind gewöhnt, uns mit Wenigem zu begnügen, und obgleich der Finanzzustand Griechenlands nicht vortheilhaft ist, so verzweifeln wir dennoch nicht, da wir, zwar nur in kleinen Sendungen, aber täglich von unsern Brüdern auf den Jonischen Inseln Lebensmittel erhalten, welche wir unsern christlichen Brüdern Europas, die uns niemals verlassen werden, verdanken. Wenn uns jede Hülfsquelle abgeschnitten ist, so bleibt uns nur

eine Pflicht zu erfüllen übrig: durch den fürchterlichsten Eidschwur haben wir uns verbunden, sämmtlich zur Nachtzeit die Festung zu verlassen und den Feinden unser Blut bis auf den letzten Tropfen theuer zu verkaufen. Ich bin ein alter Krieger, ich habe 20 Jahre lang gegen die Türken in dem Olympus gefochten, aber niemals ist mir ein solcher Muth wie der meiner gegenwärtigen Waffenbrüder vorgekommen. Die ganze Garnison hängt mit Auge und Ohr an ihrem Anführer und an der einzigen Stimme Kitzon Zavelas, des Sulioten, oder Noto Bozzaris des Sulioten; wenn diese ihre Soldaten zum Tode rufen, so werden sie alle wie Löwen hervorstürzen. Bei den 3 Ausfällen, welche wir in den 3 letzten Tagen gemacht haben, waren die Thore nicht weit genug, um die herauszulassen, die auf den Feind zu stürzen bereit waren. Wir haben eine große Anzahl der Araber und der Fränkischen Antichristen erschlagen."

London, den 1sten Mai.

Es ist zum Erstaunen, wie äußerst langsam das Zutrauen in der Handelswelt zurückkehrt. Wenn man sieht, wie wenig Geschäfte gemacht werden, so begreift man kaum, wie sich noch so viele Häuser aufrecht halten können. In der Fabrikwelt geht es noch schlimmer; in den meisten Städten sterben die Arbeiter beinahe Hungers, so daß viele Wohlunterrichtete der Meinung sind, das Schlimmste sey für uns noch nicht vorüber. Zu London sind drei Viertel der Arbeiter arbeitslos. In Manchester sollen sich mehr als 40,000 Personen befinden, welche Unterstützung erhalten müssen. In der Grafschaft Lancaster hat der bewaffnete Pöbel sich gegen die Fabrikgebäude gewendet. Auch zu Blackburn, wo seit mehreren Wochen von 26,000 Einwohnern 14,000 Almosen erhielten, sind Unruhen ausgebrochen, welche so um sich gegriffen haben, daß die ganze Gegend im Aufstande ist. Ueberall ist es auf Zerstörung der neuen Schnellwebestühle abgesehen. Es sollen gegen 30,000 Menschen mit Spießen, Aexten und Hämmern bewaffnet umherziehen, dies Werk der Zerstörung zu betreiben. Man hat Militair zu Hülfe rufen müssen. Es ist nicht abzusehen, wie das enden soll. Wenn man nicht schleunig Hülfe schafft, so sind die Folgen nicht zu berechnen. In Irland ist die Noth nicht weniger groß; man zählt daselbst 3153 stillstehende Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Webestühle und 21,356 brodlose Arbeiter.

Den 2ten Mai.

Aus Manchester meldet man: Leider! haben sich die Unruhen, welche während dieser Woche in Blackburn u. s. w. statt gefunden, nun auch bis hieher erstreckt. Nach einer anfangs der Woche bei einzelnen Spinnereien um des Lohns willen ausgebrochenen Zwistigkeit unter den Arbeitern selbst, welche einen Stillstand jener Mühlen zur Folge hatte, hielten Donnerstag, nachdem sie sich vom Morgen an gesammelt hatten, an 3000 Menschen, größtentheils Knaben, unter großem Tumultuiren, auf dem Felde, erst um 10 Uhr und dann wieder Nachmittags um 6 Uhr Versammlungen, wo es an einem Redner nach ihrem Sinn nicht fehlte, aber auch nicht an verständig abmahnenden Männern. Endlich drangen mehrere Constables durch, worauf der Pöbel in allen Richtungen auseinanderlief, nur ein Haufe von 80 bis 100, der sich im Weiterziehen stets vermehrte, nahm den Weg nach mehreren Webereien, wo Dampf angewendet wird, warf die Fenster ein und richtete mehrere Zerstörungen an, demolirte die untern Stockwerke der Faktorei und das Comptoir des Hrn. H. Beaver in Jersey-Straße, ja zündete das Gebäude an, so daß der Brand erst bis 10 Uhr Abends gelöscht werden konnte und man den angerichteten Schaden, 2000 Stücke Gewebe mitgerechnet,

auf 3 bis 4000 Pfd. schätzen konnte. Eine andere Mühle ward mit einer Abtheilung Scharfschützen besetzt, welche den Pöbel mit einigen blinden Schüssen vertrieben. — Am 28sten war wieder den größten Theil des Tages über ein Zusammenlaufen und Lärmen des Pöbels, der sich jedoch darauf beschränkte, in der Nähe der St. Georges-Landstraße keine wohlgekleideten Leute, sie mochten gehen oder fahren, unberaubt durchzulassen. Er wurde um 6 Uhr Nachmittags von der bewaffneten Bürgermacht angegriffen und zerstreut, die aber einen Hagel von Steinwürfen aushalten mußte. Um 7½ Uhr mußte in der großen Ancoats-Straße die Aufruhr-Akte verlesen werden und die Polizei ergriff an 24 Verdächtige. Später war alles ruhig und Patrouillen durchritten die Nacht durch die Stadt.

Bei einem Angriff des Pöbels auf die Maschinerien der Herren Kay, Whitchead, Mens und Eamer, zu Radersdale, bei Harlendon, vertheidigten die Bewohner ihr Eigenthum aufs tapferste, schossen 7 Aufrührer todt und verwundeten deren 19; jedoch endigte sich der Kampf mit gänzlicher Zerstörung ihrer Fabriken.

Heute, meldet man ferner aus Manchester vom 30sten, ist es ruhiger. Das ward aber gestern noch ein böser Tag, nach Abgang des ersten Berichts. Alle Fabriken und Läden waren geschlossen und verrammelt. In den Straßen setzte der Pöbel sich gegen die öffentliche Macht zur Wehre. In New-Groß ward unter andern der Polizeiherr, Herr Foster selbst, viele Constabler und mehrere Soldaten verwundet und anfangs sogar ein starkes Detachement der Cavallerie von Cheshire mit zurück gedrängt, welches sich jedoch Luft zu machen wußte. Sehr viel Fenster sind eingeschlagen, mehrere Boutiquen erbrochen und ausgeplündert und das Berauben aller ordentlichen Leute in den Straßen ward fortgesetzt. — Um 2 Uhr Nachmittags. So eben rückt eine Compagnie Artillerie mit brennenden Lunten ein, das Volk verliert sich aus den Straßen. — Um 4 Uhr Nachmittags. Das Volk fängt an sich wieder mehr zu sammeln, verhält sich aber ganz ruhig.

Türkische Gränze, den 30sten April.

Nachrichten aus Corfu vom 17ten April bestätigen den außerordentlichen Verlust der Egyptier bei ihrem letzten Angriffe auf Missolonghi. Ibrahim verließ seitdem das Lager, und begab sich nach Morea zurück, wo Colocotroni Tripolizza durch Capitulation eingenommen haben soll. Der Seraskier Reschid Pascha liegt in Prevesa schwer verwundet. Miaulis, der Missolonghi wieder auf Monate verproviantirt hat, kreuzt fortwährend bei dieser Stadt, und soll sich neuerdings eines aus Alexandria gekommenen, nach Morea bestimmten Convoy's von 30 Fränkischen Schiffen, mit Munition und Lebensmitteln beladen, bemächtigt haben. Auf den Jonischen Inseln ist der Enthusiasmus für die Besatzung von Missolonghi außerordentlich, und selbst die Engländer theilen ihn.

Vermischte Nachrichten.

Der Herr Pastor Bohl zu Groß-Säächen, Hoierswerdaer Kreises, ist zum Superintendenten des Hoierswerdaschen Kreises ernannt worden. — Der Candidat der Theologie, Herr Mäge, wurde als Pfarrer bei der evangelischen Kirche zu Dohms, Saganschen Kreises, bestätigt.

— Der Herr Schullehrer Horschke zu Leschwitz erhielt die Vocation als Cantor und Schullehrer zu Gruna bei Görlitz.

— Ein Schreiben aus Breslau vom 8ten Mai enthält Folgendes: Am 4ten Nachmittags bin ich auf den Dämmen an der Oderseite meinen gewöhnlichen Weg spazieren gegangen. Die ganze Gegend war bunt von geputzten Menschen und jeder wanderte sorglos seinen Weg hin. Um-

5 Uhr trat das durch anhaltenden häufigen Regen und den noch spät in den Gebirgen gefallenen Schnee herbeigeführte Wasser mit größerer Gewalt über das Ufer, drang in die Niederungen, überschwemmte plötzlich alle Wiesenstriche, und Abends 9 Uhr war schon von den ganzen Kornfeldern nichts mehr zu sehen. Am 5ten Morgens stand die Oder vor unserer Thür. Sie war diese Nacht über zu einer Höhe gewachsen, wovon man seit Menschengedenken nichts weiß, sie hatte sich rechts und links mit zerstörender Gewalt Bahn gebrochen. Mein erster Weg war auf die Bibliothek; ich konnte nicht hinüber, das Wasser stand Fuß hoch auf dem großen Hofe, und seit Mitternacht waren die Einwohner schon beschäftigt gewesen, mit Kieseln, Kisten und Brettern sich Wege anzulegen. Alle Keller stehen unter Wasser. Ich ging am 5ten um 12 Uhr hinaus an die Oderströmung. Meilenweite Strecken, wo am 4ten noch das schönste Korn und Gras stand, sind zu einem einzigen See geworden. Die Verwüstung ist furchtbar und das Unglück der Oderbewohner sehr groß. Die Dörfer in der Flußnähe scheinen zu schwimmen, einzelne Häuser sind von ihren Bewohnern geräumt und preis gegeben. Es wird tüchtig gearbeitet; die Hauptdämme drohen den Einbruch, das Wasser macht sich unterwärts Wege und will auch darüber hinweg steigen. — Ebendaher vom 10ten Mai. Die vielfachen Zerstörungen, welche in diesen Tagen der hohe Stand der Oder bewirkt hat, lassen sich noch nicht übersehen. So viel bis jetzt bekannt, ist in dem ganzen Bereich des Stadt-Kreises kein Mensch bei dieser Wassers-Gefahr verunglückt, und ausser Rehen und Haasen, die in großer Anzahl ertranken, selbst noch keine Nachricht von verunglücktem Vieh eingegangen.

— Am 1. Mai früh um 9 Uhr fand man den 69jährigen Inwohner Johann Lehmann aus Wiesa, Rothenburger Kreises, in der dasigen Dorfbach ertrunken, und alle angewandten Wiederbelebungs-Versuche blieben fruchtlos.

— Am 5. Mai, Nachmittags, ward die Ehefrau des Stadtmüllers Metzig zu Marklissa, welche seit dem Morgen desselben Tages von den ihrigen vermißt worden war; in der Hartmannsdorfer Bach ertrunken aufgefunden. Die angestellten Belebungs-Versuche blieben fruchtlos.

— Am 4. Mai Nachmittags gegen halb 5 Uhr entstand auf dem herrschaftl. Hofe zu Brösa bei Baruth in der sächs. Oberlausitz eine Feuersbrunst, durch welche sämmtliche Dominialgebäude, mit alleiniger Ausnahme des Schafstalls, in Asche gelegt wurden. Der Umstand, daß das Feuer von außen an dem auf den Garten zu gehenden Thore des Kuhstalles an einer Strohvermachung ausbrach, ließ nicht ohne Grund vorsätzliche Anlegung vermuthen, und es sind deshalb zwei Knaben: Carl Miethe, ungefähr 8 Jahr alt, und Andreas Wudewenz, 13 bis 14 Jahr alt, als der That verdächtig, zur Haft gebracht, von letzterm auch das Verbrechen bereits eingestanden worden.

— Von dem Uhrmacher und Münzgraveur Maaß in Hannover ist eine Feuerspritze erfunden und verfertigt worden, die, nach den damit angestellten Versuchen, wenn 16 Mann das Druckwerk führen, 28 bis 30 Feuereimer voll Wasser in einer Minute 60 bis 70 Fuß hoch in ununterbrochenem Strahle treibt, und, ohne Beschlag der Räder und Axen, nicht mehr als 87 bis 88 Thlr., mit dem Beschlage aber 103 bis 104 Thlr. kostet.

Frischlinge.

Ein Chirurg befand sich eben in einer Gesellschaft, in welcher es ihm wohlgefiel. Da erschien plötzlich ein Bote, der ihm sagte: Ach, Herr,

Sie sollen nach Hause kommen; es will sich Jemand einen Zahn ausreißen lassen.

Aergerlich, in seinem Vergnügen gestört zu werden, erwiedert er: Sag', ich werde gleich kommen; er soll derweile das Maul aufmachen.

Bei einer Caffeegesellschaft wollte eine Dame recht zierlich und schul- oder vielmehr caffeegerecht ein Stück Kuchen vom Teller nehmen, und sagte, indem sie sich gegen die Wirthin verbeugte: Mit Permission! — Eine Nachbarin, welche dieser in altfränkischer Artigkeit nicht nachstehen, vielmehr noch artiger seyn wollte, sagte: Auch ich werde um ein Permissiönchen bitten.

In einer Gesellschaft von Damen war unter andern auch die Rede von einer angesehenen Dame in der Nachbarschaft. Eine Bekannte von ihr wurde ihre große Lobrednerin, und unter andern sagte sie auch: „O, sie hat viel Lektüre.“ Eine andere reiche Dame, die aber ohne alle Bildung war, hörte dies, und fragte: „O Madame, sagen Sie mir doch, was sind denn das für Thiere, die Lekthiere? — ich liebe das Vieh, und will mir auch ein Paar anschaffen.“

Gegen-Replik an den Junker Filz.

Du willst, o Junker Filz, ich soll noch mehr Dich loben;
Sieh' denn, ich thu' es ohne Aufenthalt.
Zu nutzen jeden Strauch in Deinem Wald,
Ward Dir Verstand, der tiefste ja, von oben.
Und traun! Du brauchtest nicht die Weisen erst zu hören,
Um Deine stolzen Eichen abzuscheeren.

Durch Fleiß und Emsigkeit kann man aus schlechten Sachen,
Die mancher Gutsherr nicht so ästimirt,
Wie es nach Deiner Meinung sich gebührt,
Den herrlichsten Gewinn und voll die Casse machen.
Doch, welche Früchte kann der größte Reichthum treiben,
Will Geist und Herz noch ungehobelt bleiben.

Geboren.

(Görlitz.) Joh. George Balzer, Bürger und Hausbes. allhier, und Frn. Anne Rosine geb. Frenzel, Sohn, geb. den 30. April, get. den 7. Mai, Johann Carl Julius. — Carl Glob Grimmig, Müllerges. allhier, und Frn. Anne Marthe geb. Ritzig, Tochter, geb. den 30. April, get. den 7. Mai Johanne Juliane Amalie. — Mstr. Fried. Glob Fortange, B. und Tischler allh., und Frn. Amalie Auguste geb. Löschel, Sohn, geb. den 1. Mai, get. den 9. Mai Friedrich Ferdinand. — Christ. Doroth. verehel. Stock geb. Eisert, außerehel. todtgeb. Tochter, geb. den 8. Mai.

(Lauban.) D. 19. April dem Doct. medic. et chirurg. et Practici Herrn Jackisch ein S., Adam Traugott Herrmann. — D. 19. dem B. und Knopfmacherstr. Thieme ein S., Wilhelm Eduard. — D. 27. dem Tagarbeiter Lorenz ein S., Carl Heinrich. — D. 5. Mai dem B. und Gartenbes. Kühn ein S., Carl Heinrich Wilhelm. — D. 6. dem B. und Stadtwaagemeister Herrn Zimmermann ein S., Ernst Louis. — D. 8. Marie Rosine Ender eine todte Tochter.

Getraut.

(Görlitz.) Joh. Georg Schubert, B. und Inwohner allhier, und Jgfr. Christ. Eleon. geb. Starke, Joh. George Starkes, Häuslers in Schönbrunn, ehel. älteste Tochter, getr. den 7. Mai.

(Lauban.) D. 8. Mai Mstr. Samuel Gottlieb Scheffler, Wittwer, Bürger und Tuchmacher allhier, mit Jgfr. Christiane Dorothee Riedel hierselbst. — D. 8. Abraham Henkel, Wittwer, Bürger und Gartenbesitzer allhier, mit der Wittwe Marie Elisabeth Lachmann aus Wingendorf.

(Schönberg.) D. 2. Mai Mstr. Johann Gottfried Schulze, Huf- und Waffenschmidt allh., mit Jgfr. Christiane Rosine Müller hierselbst.

Gestorben.

(Görlitz.) Hier wurde in vergangener Woche beerdiget: Herr Joh. Benj. Dietrich, B., emeritirter Aeltester der Tuchmacher, auch Gartenbes. allhier, verst. den 9. Mai, alt 74 J. 7 M. 11 T. — Christ. Doroth. verehel. Stock geb. Eisert, außerehel. todtgeb. Tochter.

Lauban.) D. 3. Mai die Hospitalitin und Wittwe, Frau Dorothee Elisabeth Dippold geb. Richter, 57 J. 11 M. — D. 4. die Wittwe, Frau Christiane Eleonore Schubert geb. Reichelt, 62 J. — D. 9. Ernestine Caroline, Tochter des B. und Freiwebers Nüßler, 6 M.

(Schönberg.) D. 23. April die Wittwe, Frau Anne Rosine Schulze geb. Großmann, 84 J. — D. 1. Mai Johanne Rosine Louise, Tochter des Züchnermstr. Volkert, 6 M. 2 T. — D. 6. die Ehefrau des Holzhändlers Grade geb. Winter, 77 J. — D. 9. der Züchnermstr. Joh. Christ. Kerber, 74 J. 5 M. 13 T.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 11. May 1826. . .	1	22½	—	27½	—	21¼	—	17
Hoierswerda, den 13. May . .	1	10	—	20	—	18	—	14
Lauban, den 10. May	1	18¾	—	25	—	17½	—	15
Muskau, den 13. May	1	10	—	20	—	20	—	14
Sagan, den 13. May	1	7½	—	20	—	18¾	—	13
Sorau, den 12. May	—	—	—	20	—	18¾	—	12¾
Spremberg, den 13. May . . .	1	11	—	20	—	18	—	14½

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Fleischer Carl Gottfried Schuhmannschen Gläubiger ist in Betreff der Schuhmannschen, mit Berücksichtigung der öffentlichen Abgaben auf 125 Thlr. Courant gerichtlich geschätzten Fleischbank sub Nr. 23 allhier ein anderweiter Subhastationstermin auf

den Dritten Juli 1826,

Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Richter an gewöhnlicher Landgerichtsstelle allhier anberaumt worden.

Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch vorgeladen, zur angegebenen Zeit und Stunde zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- nnd Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahm:e zulassen, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Görlitz, am 31. März 1826.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Königl. Landgericht macht hierdurch bekannt, daß zum öffentlichen Verkauf der Carl Gottfried Schuhmannschen Fleischbank sub Nr. 26 allhier, welche mit Berücksichtigung der öffentlichen Abgaben auf 125 Thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, auf Antrag der Gläubiger ein anderweiter Subhastationstermin auf

den Dritten Juli 1826,

Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Richter an gewöhnlicher Landgerichtsstelle allhier anberaumt worden ist, und ladet daher Besitz- und Zahlungsfähige hiermit ein,

in diesem Termine sich einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Görlitz, am 31. März 1826.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Glaubersalz

ist von jetzt an fortwährend auf dem unterzeichneten Werke, aber nicht unter ½ Ctr., zu haben.

Muskau, den 17. Mai 1826.

Das Fürstl. Alaun-Bergwerk der freien Standesherrschaft Muskau. C. G. Kehlchen.

Das im Herzogthum Schlesien und dessen Saganer Kreise gelegene Dominium Tschöpeln beabsichtiget eine Fläche von 1000 M. Morgen Waldung zum Anbau von Colonisten zu verkaufen. Personen die hierauf achten, dient zur Nachricht, daß per Morgen Zehn Thaler Courant Kaufgeld, so wie ein jährlicher Zinns von Einem Thaler erlegt wird, und daß das auf dem Fleck befindliche Holz und die Streu mindestens zwei Drittheile der Kaufsumme deckt. Der Aufbau der Häuser wird durch das auf dem Fleck sich befindende Bauholz und die Ziegelerde sehr erleichtert; auch würden Windmüller ihre Rechnung finden. Die näheren Bedingungen erfahren Kauflustige bei dem unterzeichneten Besitzer, auch in der Expedition der oberlausitzischen Fama zu Görlitz.

Tschöpeln bei Muskau, am 3. Mai 1826. Glöckner.

Landgüter fast aller Art und zu allen beliebigen Preisen von 7000 bis 150,000 Thaler, desgl. städtische und ländliche Gasthöfe und ähnliche Possessionen, mit und ohne Ackerland, von 1300 bis 16000 Thaler, stehen Familienverhältnisse und Veränderung wegen aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen, Anschläge und Beschreibungen können Kauflustige bei Unterzeichnetem einsehen, auch in Abschrift gegen die Gebühr bekommen.

Görlitz, im Mai 1826. Redacteur Rendel, Nonnengasse Nr. 77.

Frischen Selterbrunnen diesjähriger Füllung, desgleichen Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Egerbrunnen, Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, Dryburger Wasser rc. erhielt

C. Pape in Görlitz.

Es wird eine Ausgeberin oder Wirthschafterin gesucht, welche sowohl der häuslichen Wirthschaft als dem Kuhstall und Milchkeller vorzustehen weiß und welche glaubhafte Atteste ihrer Ehrlichkeit als Brauchbarkeit vorzeigen kann. Nur Subjecte dieser Art erfahren das Weitere in der Expedition der oberlausitzischen Fama.

Botanik.

Als Pränumerant des anerkannt vortrefflichen Werkes vom Professor Dr. F. G. Hayne in Berlin „Getreue Darstellung und Beschreibung der in der Arzneikunde gebräuchlichen Gewächse, wie auch solcher, welche mit ihnen verwechselt werden können" bin ich Willens dasselbe zum Pränumerationspreise, der bis jetzt 72 Thlr. beträgt, zu verkaufen; da mir dasselbe wohl in meinen frühern Verhältnissen als Apotheker von Nutzen war, aber in den gegenwärtigen nicht mehr dienen kann. Das Ganze ist zweckmäßig und sauber gebunden, die Kupfer nach der Natur illuminirt, und kann der Käufer an meine Stelle zur Fortsetzung der Lieferungen als Pränumerant bei dem Hrn. Professor Dr. Hayne eintreten. Alaun-Bergwerk Muskau, den 17. Mai 1826.

C. G. Kehlchen.

Literarische und Kunst-Anzeige.

Die Beschreibung des Hermannsbades bei Muskau, mit 5 lithographischen Abbildungen, ist bei mir Unterzeichnetem und bei Herrn Geisler in Muskau für 1 Thlr. 12 gr. zu haben.

Sorau, am 13. Mai 1826. Fr. Aug. Julien, Buchhändler.